



I. Nachrichten von dem Churfürstl. Sächsischen Hofe, und der Residenz zu Dresden.

Dresden, den 16ten Februar. Heute früh $\frac{1}{4}$ Uhr geschah allhier ein unvermutheter Todesfall, indem der Königliche Sicilianische Gesandte Duc de Calabri, der nur seit Dienstags krank, und am Halse eine Art von einem Schwäre gehabt, welcher vermittelst eines Schnitts so übel gerathen, daß durch die starke Verblutung die Inflammation dergestalt über Handgenommen, daß Selbiger den Geist aufgeben mußte. Er wird an unserm Hofe sehr bedauert, war etliche 40 Jahr alt, und schien sonst von gesunder Leibesbeschaffenheit zu seyn. Er wurde den 17den Nachmittags mit etlichen 30 Trauer- und andern Wagen, wobey sich alle Gesandten und verschiedene Cavaliers im Namen der Churfürstl. hohen Herrschaften in ihren mit 6 Pferden bespannten Staatscarossen befanden, unter dem Geläute auf den Römischcatholischen Begräbnißplatz zu Friedrichsstadt begleitet. Der Spanische Gesandte hat das ganze Leichenbegängniß auf das beste veranstaltet, und den andern Gesandten vor der Begleitung des Mittags ein Tractement gegeben.

Zum größten Vergnügen des Churfürstl. Hofes und zur Freude aller redlichen Sächsischen Unterthanen vernimmt man, daß der Prinz Carl Maximilian, von den Blattern völlig genesen, wofür in allen Evangelischen Kirchen am Sonntage Estomihi das Te Deum laudamus als ein schuldiges Lob- und Dankopfer zu den Höchsten abgesungen worden. In wärender Krankheit ist besagter Prinz in den gesammten Dresdnischen evangelischen Kirchen nach der Predigt in ein apartes Gebeth eingeschlossen worden. So viel wir wissen, sind diesem Prinzen die Blattern nicht inoculiret worden, sondern den beyden jüngern Prinzen Anton und Maximilian.

II. Gesammlete Oberlausitzische Nachrichten, sowohl aus denen ältern als neuern Zeiten.

Johann Christoph Rothe, geboren 1709. den 31 März zu Kunznersdorf bey Görlitz, wo sein Vater Meister Jeremias, Müller daselbst,
E 2 und